LOSUNG für den Monat November
Gott spricht: Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.
Jer 31,9

Herzlichen Glückwunsch
zum ***Geburtstag***
allen Geburtstagskindern
im Monat NOVEMBER

Heinz Erhardt: Herbst

Wenn Blätter von den Bäumen stürzen,
die Tage täglich sich verkürzen,
wenn Amsel, Drossel, Fink und Meisen
die Koffer packen und verreisen,
wenn all die Maden, Motten, Mücken,
die wir versäumten zu zerdrücken,
von selber sterben — so glaubt mir:
es steht der Winter vor der Tür!
Ich laß ihn stehn!
Ich spiel ihm einen Possen!
Ich hab die Tür verriegelt und gut abgeschlossen!
Er kann nicht 'rein! Ich hab ihn angeschmiert!
Nun steht der Winter vor der Tür-------
und friert!

29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130
V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER
Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter
und Freunde der Stiftung
Stiftung DER HEIMLEITER und mehr
Haus Zuflucht gGmbH
☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110
http://www.STHZ.de

NOVEMBER 2020 Kiek mol rin

Herbst

Astern blühen schon im Garten;
Schwächer trifft der Sonnenpfeil
Blumen, die den Tod erwarten
Durch des Frostes Henkerbeil.

Brauner dunkelt längst die Heide,
Blätter zittern durch die Luft.
Und es liegen Wald und Weide
Unbewegt im blauen Duft.

Pfirsich an der Gartenmauer,
Kranich auf der Winterflucht.
Herbstes Freuden, Herbstes Trauer,
Welke Rosen, reife Frucht.

Detlev von Liliencron
(1844 – 1909)

TERMINAUSWAHL NOVEMER 2020

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	18.30	ANDACHT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	18.30	ANDACHT
Freitag:	15.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
Samstag:	16.00	GOTTESDIENST

… und außerdem im NOVEMER 2020:

Mi. 04.	9.00	SPARFACHLEERUNG
	13.15	MA-Besprechung

Wettervorhersage:

In den nächsten Tagen erwartet uns:

ein schauerlicher Lokalregen,
ein lokaler Schauerregen,
ein regnerisches Schauerlokal
ein schauerliches Regenlokal,
ein regnerischer Lokalschauer,
ein lokaler Regenschauer.

Verfasser unbekannt (um 1890)

Also… stellen Sie sich drauf ein!

Was macht eigentlich gerade unsere Videogruppe SFA?

„Unsere Sendungen können Sie weiterhin an jedem Wochenende in Ihrem Fernseher auf dem hoffentlich eingestellten SFA-Kanal ansehen … aber seit Beginn der Corona-Zeit kommen wir nicht mehr ins Altenheim. Getroffen haben wir uns wie viele Gruppe lange Zeit gar nicht – SFA fand nicht mehr statt und wir haben die Gruppentreffen bald vermisst. Ab Mitte August sind wir jedoch wieder aufgetaucht, noch nicht im Altenheim, sondern privat kommen wir etwa alle zwei Wochen zusammen. Neue Filmprojekte sind leider in den zurückliegenden Monaten nicht entstanden, aber wir planen wieder. Pastor Eisbein ist zur Gruppe hinzugestoßen und belebt unsere Zukunftsideen. Natürlich wollen wir für Sie weitermachen! Natürlich sollen demnächst für Sie neue Filme gedreht und geschnitten werden, auch wenn wir das Altenheim-Studio dafür noch nicht benutzen. Aber Ideen haben wir schon, und es gibt in den Herbstmonaten auch die Aussicht auf Unterstützung von Konfirmanden der Luther-Gemeinde.

Aus einem Sonderfond der Landeskirche haben wir Geld für neue Technik in Aussicht gestellt bekommen. Wenn das klappt, kaufen wir davon eine neue Kamera, ein gutes Mikrophon und einen Schnittmonitor. Das wäre schön und sehr hilfreich. Wir führen z.Zt. auch Gespräche, wie man die Qualität unserer ausgestrahlten Filme weiter verbessern kann… damit Sie nicht nur in der 1. Reihe sitzen, sondern auch ein dem Fernsehprogramm vergleichbar gutes Bild und guten Ton empfangen können.

Sie merken: es gibt uns noch und wir denken auch ganz oft an Sie und wir wollen wieder vermehrt spürbar für Sie da sein.

Herzliche Grüße aus Ihrer Video-Gruppe SFA (Schaufenster Altenheim).

Verwaist … aber trotzdem aktiv! Die Gruppe SFA trifft sich … aber zur Zeit nicht im Videokeller.

Wörter unter der Lupe:

Da geht der Arsch
– entschuldigen Sie bitte!-
auf Grundeis

Jeder kennt dieses Gefühl:
die Furcht vor einem peinlichen Auftritt, begleitet von zitternden Händen und unruhigem Rumoren des Magens. Aus Letzterem entstand im 18.Jahrhundert eine der bekanntesten Redewendungen bei Nervosität. Das Gurgeln der Eingeweide in aufregenden Situationen erinnert an brechendes Grundeis. Bei Tauwetter steigt es vom Boden der Binnengewässer an die Oberfläche und gibt dabei donnernde Geräusche von sich – ähnlich wie der Magen-Darm-Trakt.

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Leider keine Urlaubswoche ….
aber Urlaubstage… und diesmal ganz anders!

In dieser November - Ausgabe unserer Hauszeitung finden Sie normalerweise auf der Innenseite das Programm unserer Urlaubswoche. In diesem Jahr gibt es – wegen Corona – keine Urlaubswoche. Das wäre einfach zu gefährlich.
Es gibt kein Urlaubswochen-Thema, keine Großveranstaltungen im Saal, auch keine Einladung an Angehörige und Gäste, der Flohmarkt bleibt geschlossen und auch das Café mit seinen leckeren Torten für alle! Wir laden nicht ein zum Familien-Grünkohlessen und einen turbulenten Abschlussnachmittag wird es nicht geben. Das teilen wir Ihnen mit Wehmut mit, denn wir hätten so gern wieder „wie immer“ und mit Ihnen allen gefeiert.
„Aber ganz ausfallen? Ein Wenig muss man unseren Bewohnern doch wenigstens bieten, in dieser Zeit!“ Gesagt, getan ! So entstand der Gedanke: „In den einzelnen Wohnbereichen organisieren wir (nur!) für unsere Bewohnerinnen vom 5.-7. November „Urlaubstage“. Ende September haben wir mit der Planung begonnen: Grühkohlessen und Bratkartoffelabend bekommt jeder Wohnbereich für sich, auch kleine Musik, Spielnachmittag und Schlagerrätsel, was zum Basteln, natürlich auch leckere Torten und ein Clown zu Besuch. „Oder was wünschen Sie sich sonst für Ihre Urlaubstage?“
Wir berichten in der Dezember-Ausgabe über den Erfolg dieser anderen Form, „Urlaubstage“ – und wir hoffen, dass wir 2021 im November dann wieder mit Ihnen allen feiern können, so schön wie es sonst immer ist!

Solche Bilder, wie hier beim Abschlussnachmittag im letzten Jahr, wird es diesmal nicht geben.

Bewegungsgruppe

Bewegung ist wichtig, zu allen Lebenszeiten! Im Altenheim wird darauf in besonderer Weise geachtet. „Lieber Beweglichkeit zurückerlangen (so gut das geht), als sie verlieren!“ Je mehr Spaß das macht, umso besser. Sitztänze sind bei uns als Bewegungstraining sehr beliebt. Mit viel Motivation werden gemeinsam Bewegungen mit Tüchern oder Säckchen gemacht. Alle haben eine Menge Spaß daran.

„Mal wieder ungarisch! - Beliebt wie immer…“

… das Ungarische Konzert mit Herrn Udvarnoki als „Stehgeiger“. Am Klavier begleitete ihn diesmal Rita Asztalos. Interessant für uns: sie spielte nicht vom Blatt; sie hatte ihre Notenliteratur im Tablet gespeichert. Wir genossen den 9. Ungarischer Tanz von Joh. Brahms, das Künstlerleben von Johann Strauss Sohn, die Jokey – Polka von Josef Strauss oder von Anton Profes : Wenn ich träume - Lied und Csardazs aus der Film "Der Opernball" . Unser charmanter Geiger und Moderator und seine Begleitung bescherten uns wieder einen wundervollen Abend. Es war wieder sehr schön!

Erdäpfel

Bei Herbsterinnerungen denke ich an die Kartoffelernte in der Kinderzeit: Wir ernteten die Kartoffeln damals noch manuell. Sie wurden mit einem Kartoffelkratzer aus der Erde gebuddelt. Wir Kinder bekamen dann eine Reihe, die Erwachsenen 2 oder 3. Die ausgebuddelten Kartoffeln kamen in Körbe, die die Männer zu den Wagen trugen. Das auf dem Acker verbliebene Kartoffelkraut wurde nach der Arbeit zusammengetragen und verbrannt. Darin garten wir Kartoffeln, saßen in gemütlicher Runde und verspeisten sie.

Eine Bewohnerin

oooooooooooooooooooooooooooo

Apfelkuchen

In der Erntezeit gibt es viele Äpfel, aus denen man ganz unterschiedliche Leckereien machen kann. Betreuungskraft Frau Raatz traf sich mit Bewohnerin Frau Quaester aus dem Glockenhaus zum Apfelkuchen backen. Zwei Bleche leckerer Apfelkuchen entstanden. Gerade genug, dass die Mitbewohner im Glockenhaus ein Probierstück bekommen konnten. „Schade, dass es nicht mehr davon gibt!“

An den letzten warmen Tagen …

…. saßen BewohnerInnen und Mitarbeitende gern noch einmal im Garten, hier in gemütlicher Runde bei einer Vorleserunde.

Erinnerungen an den Herbst

Immer, wenn es Herbst wird, fallen mir viele schöne Erlebnisse ein. Kamen die ersten Herbststürme, dann ließen wir Kinder selbstgebastelte, bunte Drachen fliegen-je höher, desto besser. Oder wir sammelten Kastanien - nicht nur, um damit zu basteln – vor allem für die Wildfütterung im Winter. War meine Kiepe gefüllt, brachte ich sie zum Förster. Dafür gab es einen Groschen. War schönes, trockenes Wetter, ging es mit Pferd und Wagen in den nahen Wald. Die ganze Familie sammelte dort Fichtenzapfen; getrocknet wurden sie zum Anheizen von Ofen oder Herd verwendet. Oma war zuständig für die Brombeeren. Ihr Saft tat im Winter Wunder gegen Erkältungen. Bunte Blätter und Blüten sammelte ich oft. Sie wurden zwischen Löschblättern getrocknet und gepresst. Später klebte ich die Blätter auf Karten. Eine schöne Bastelarbeit zu Weihnachten.

Endstation Laternenpfahl

Nein, beschwipst war ich nicht, als ich damals am Laternenpfahl „landete“. Es war Herbst. Ich fuhr in dieser Jahreszeit oftmals an die See. Dem dort zuweilen heftig wehenden Wind stellte ich mich gern entgegen. Pures Naturerlebnis! Einmal erfasste mich auf der Promenade des Seebades von hinten eine kräftige Böe. Panik stieg in mir hoch. Unsicher auf den Beinen, war ich dem Geschehen chancenlos ausgeliefert. Eine Möglichkeit, mich festzuhalten, war nicht sichtbar. Schließlich wehte mich eine außergewöhnliche Böe an einen Laternenpfahl, meine Rettung! Ich musste ihn umarmen und war ihm dankbar, dass er mich vor dem Fall bewahrte. Ein Laternenpfahl … mein Held! Wie ich bei dem Sturm nach Hause gekommen bin? Ich weiß es nicht mehr.

Eine Bewohnerin

Kein Strom, kein Wasser!

Vor vielen Jahren gab es bei uns einen so heftigen Sturm, dass in Mittelstendorf die Stromleitungen kaputt gingen. Kein Licht, kein Wasser, keine funktionierenden Elektrogeräte. Unser Gefriergut wurde zu Freunden nach Soltau gefahren. Unsere vierköpfige Familie fuhr nach Fallingbostel ins Hallenbad um sich dort zu waschen. Danach holten wir uns noch in einer mitgebrachten, großen Landwirtschafts -Milchkanne frisches Wasser für Zuhause. Nach einigen Tagen waren die Leitungen wieder repariert, aber wir hatten einen Eindruck davon, wie abhängig wir von den Stromleitungen sind.

Eine Bewohnerin

Unsere neue Leiterin der Hauswirtschaft
- stellt sich vor -

Mein Name ist Kerstin Grulke. Ich arbeite seit 8 Jahren in der Hauswirtschaft der Stiftung Haus Zuflucht. Am 01.09.2020 habe ich die Postition der Hauswirtschaftsleitung übernommen. Ich freue mich auf alle neuen Aufgaben, die damit verbunden sind. Als Hauswirtschaftsleiterin brauche ich einen Überblick über alle Wohnbereiche. Die Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs unddas optische Erscheinungsbild unseres Hauses mit ansprechender Dekoration in den öffentlichen Bereichen sind mir wichtig.
Auch das Bestellwesen, die Lagerung und Ausgabe von Hauswirtschafts- und Pflegematerialien liegen in meinen Händen. Damit unsere Veranstaltungen stattfinden können, bin ich zuständig für alles, was dafür eingekauft werden muss. Außerdem kümmere ich mich um die Koordination von Reparaturen und Handwerkereinsätzen. Das Wohlergehen und die Zufriedenheit unserer BewohnerInnen liegt mir sehr am Herzen. Ich liebe die Arbeit und hoffe, dass ich das auch zeigen kann.
Haben Sie ein Anliegen? Sie erreichen mich über die Rezeption oder den Briefkasten an der Litfaßsäule. K. Grulke

-.-.-.

Nicht **ein** Sommerfest … sondern ein eigenes Sommerfest für jeden Bereich (Fortsetzung)

In der Oktober-Ausgabe haben wir mit unserer Fotoseite begonnen, unsere Sommerfeste vorzustellen. In diesem Jahr haben die einzelnen Wohnbereiche ja für sich gefeiert. Zwei **Sommerfeste, die im Glockenhaus und im Dreitannenhaus** fehlten noch. Davon zeigen wir in dieser Ausgabe Fotos:

Das **Glockenhaus** -Sommerfest fand im Festsaal statt. Es gab zum Auftakt Kaffee und Kuchen oder einen leckeren Cocktail und danach wurden wir prächtig unterhalten von Herr Pickering (links) und schwungvoller Musik.

Das **Dreitannenhaus** - feierte mit Musik der 50er-Jahre von „Sandy and the Sandman“ (rechts) im Blauen Saal. Vorher gab es erfrischendes Eis und Cocktails mit Frau Webers (unten) und zum Abendessen Leckereien vom Grill. „Zwei sehr schöne Sommerfeste!“